

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotić, Piazza Carl I und Via Genide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotić Pola, Piazza Carl I.

# Polner Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei J. Krmpotić, Piazza Carl I. entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. In s e r a t e werden mit 30 h für die 5mal gepaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Sonntag, 6. November 1910.

— Nr. 1696. —

## Die Monarchen-Entrevue in Potsdam.

Die Zwei-Kaiserzusammenkunft in Potsdam steht am Ausgangspunkte einer neuen Phase in den Beziehungen zwischen den beiden großen europäischen Mächtegruppen, dem Dreibund und der russisch-englisch-französischen Entente. Als Kaiser Nikolaus das letzte Mal mit dem deutschen Kaiser zusammentraf, hatte sich die Erregung, welche die Annexion Bosniens hervorrief, noch nicht gelegt, weite Kreise Rußlands konnten die ihrem Empfinden nach dem slavischen Gedanken zugefügte schwere Demütigung nicht überwinden. Vor allem deshalb nicht, weil der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Iswolsky sie zu der Ansicht gedrängt hatte, daß der endliche Erfolg in der Annexionskampagne dem Jarenreiche gehören werde. Aus den getäuschten Erwartungen entwickelte sich allgemach eine starke Gereiztheit der russischen Intelligenz gegen Deutschland, dem man vorwarf, durch den Schritt des Vorkämpfers in Petersburg Grafen Bourtalis Rußland brüskiert zu haben, um die österreichische Expansion nach dem Orient zu decken. Iswolsky, der nicht erkennen wollte, daß in dem Widerstreit zwischen den augenblicklichen Verstimmungen zwischen Petersburg und Berlin und den seit Bismarck festgegründeten traditionell guten Beziehungen der beiden Kaiserreiche schließlich er das Opfer der Tendenzen nach Wiederherstellung der früheren freundschaftlichen Gegenseitigkeit sein werde, war beeinflusst von England, das einzige Hindernis, daß die an beiden Höfen bestehenden Reigungen, nach dem alten vertrauensvollen Verhältnisse litten. Der Tod des Königs Eduard und der Abgang Iswolskys schufen freie Bahn für eine Neugestaltung der Beziehungen Rußlands zu dem Deutschen Reich und zu — Oesterreich-Ungarn.

Der Zar ist keine initiative Natur und doch sind von der Potsdamer Zusammenkunft bedeutungsvolle Resultate zu gewärtigen. Vor allem die Konstatierung, daß zwischen Rußland und Deutschland keine Interessengegensätze bestehen, weder in Europa noch in Asien. Wenn die deutsche Diplomatie in der Annexionskampagne auf Seite der Gegner Rußlands stand, so ist damit eine Abkehr von der bekannten Bismarckschen Doktrin, daß Deutschland im Orient keine politischen

Zwecke verfolgen und daher auch nicht einen seiner Soldaten für eine spezifisch orientalische Frage einsetzen werde, nicht ausgesprochen worden. Denn die Annexionsangelegenheit wurde durch Iswolsky und dessen Freunde an der Themse zu einer europäischen Angelegenheit, die für den Bestand des Dreibundes von der größten Bedeutung war. Im nahen und im fernen Orient verfolgt Deutschland nur handelspolitische Ziele, es will am Weltmarkte teilhaben. Seine Interessen können daher mit jenen des Jarenreiches kollidieren, sofern den berechtigten deutschen Ansprüchen Bescheid getan wird.

Mit dieser Konstatierung sind die Ergebnisse der Potsdamer Entrevue noch nicht erschöpft. Es ist kein Geheimnis, daß man nirgends mehr die Mißverständnisse bedauert, welche sich in die früher gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland eingeschlichen haben, als in Berlin. Es ist weiters bekannt, daß die Besserung der italienisch-österreichischen Beziehungen zum guten Teile den Begegnungen deutscher mit italienischen Staatsmännern zuzuschreiben ist. Ein gleiches soll nun auch in Hinblick des Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in Potsdam erfolgen. In welcher Form und in welchem Umfange sich die diskrete Initiative des Deutschen Kaisers äußern wird, steht dahin. Darin liegt die eigentliche Bedeutung der Potsdamer Entrevue. Die beiden Monarchen werden weiters ihre feste Absicht kundgeben, wachsam für die Erhaltung des Friedens zu sorgen und die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren Reichen zu erhalten und zu festigen. Die Begegnung zwischen Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm in der alten preussischen Militärsstadt wird von weitreichender politischer Bedeutung sein und Wirkungen auslösen, die der Förderung des Friedensgedankens dienen. Auch wir Oesterreicher haben allen Grund, die Entrevue mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. November 1910.

Sedenstage, 6. November. 1828: Julian Karadz, poln. Publizist, geb., Wilna, († 26. November 1908, Krakau). 1838: Jonas Lie, norweg. Dichter, geb., Eter b. Drammen, († 5. Juli 1908, Kristiania). 1906: Ernst Förstemann, Sprachforscher, †.

Charlottenburg, (geb. 18. Sept. 1822, Danzig). 1907: Sophie Grubelli, Opernsängerin, †, Wiza, (geb. 12. März 1826, Bielefeld). — 7. November. 1850: Friedr. Leop. Graf Stolberg, Dichter, geb., Bramstedt, († 5. Dez. 1819, Sondermühl). 1810: Fritz Reuter, deutscher Dialektdichter, geb., Stavenhagen, († 12. Juli 1874, Eisenach). 1846: Janus Brüll, Komponist, geb., Prohnik, († 17. Sept. 1907, Wien). 1859: R. W. Meißner, Komponist, †, Dresden, (geb. 31. Jan. 1798, Belgig). 1861: Siegreichs Gefecht der Rudolfsbühnenunter Dupont im Port Royal Sund. 1901: Si-hung-shang, chin. Staatsmann, †, Peking, (geb. 14. Febr. 1821).

Unsere heutige Beilage enthält außer einem Artikel über die nächstjährigen Waffenübungen der Landwehr eine Illustration vom jüngsten Unwetter in Unteritalien und ein Feuilleton aus der Feder eines jungen Schriftstellers, welchen wir hoffentlich zu unseren ständigen Mitarbeitern zählen dürfen. — Sollte die Beilage mit dem Blatte nicht verabsolgt werden, so verlange man dieselbe.

Evangelische Gemeinde. Heute vormittags 1/2 11 Uhr findet ein evangelischer Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird ein Kindergottesdienst abgehalten.

Postabfertigung. Die Korrespondenzen für S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ und „Panther“ werden nach Pola geleitet.

Ausschreibung von Schulfondsstipendien. An der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgerschule für Knaben sind gegenwärtig fünf Schulfondsstipendien à 60 Kronen und für die unteren Klassen der hiesigen k. k. Staatsrealschule ein Stipendium mit 60 Kronen jährlich erbeigigt. Kompetenzgesuche auf diese Stipendien sind bis längstens 30. d. M. dem Hafenschatzamt vorzulegen.

Hausierverbot in Pola. Die heutige „Wiener Zeitung“ verlautbart eine Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend das Verbot des Hausierhandels im Gebiete der Stadt sowie der Vorstädte und Vororte von Pola.

Von der und dem „Elektrischen“. Zahlreich sind die Klagen, welche in letzter Zeit über den Betrieb unserer elektrischen Trambahn einlaufen. Hat man es schon schwer empfunden, daß gerade in den späten Abendstunden der Betrieb eingeschränkt wurde, so sind es besonders in letzter Zeit die berechtigten Beschwerden über die oft eintretenden und äußerst unangenehmen Störungen auf der Strecke infolge Ver-

## Feuilleton.

### Goethes „Werther“.

Vertont von G. Massenet.

Es ist sonderbar, daß Goethes lyrische Werke „Wilhelm Meister“ (Wagnon), „Werthers Leiden“ und „Faust“ von den Komponisten seinen dramatischsten „Klayigo“, „Egmont“ und etwa „Lasso“ vorgezogen wurden. Zweifellos übte auf die Lieddichter das unendlich feine Gefühl Goethes einen bezwingenden Zauber aus und verlockte sie mit seiner Verwandtschaft, mit der nicht sprechenden Musik, das unaussprechbare Fühlen der Seele wiederzugeben. Werther handelt nicht, er jubelt zuerst, er jauchzt, dann träumt er und leidet die „Wertherkrankheit“, an der er zum Schluß explosiv dramatisch zugrunde geht.

Also hat G. Massenet offenbar erkannt, daß „Werthers Leiden“ nicht ein Wert ist, das die Musik, wie die dramatischen Werke, diktiert, sondern daß man hier mit der Psychologie allerunterstinsten Art zu tun habe und den Regungen der Seele problematisch in die verborgensten Winkel der Seele nachschleichen müßte. So ergibt sich, daß man oft zu merken glaubt, wie der Lieddichter mit anstrengend akademischer Arbeit das Thema behandelt, wobei er so ängstlich jeder Banalität oder gar Trivialität, jeder Anlehnung aus dem Wege geht, daß es scheint, als hätte der spontane Erguß zuweilen darunter zu leiden. Aber wo dieser zum Ausdruck kommt, so bei der Begegnung Werthers mit Lotte, zugleich das Leitmotiv, dann im II. Akt, wo die tiefen Instrumente (namentlich Cellos) Lotens Seelenleid wiedergeben, Offians Gesänge u. a., da ist die spontane Musik überwältigend, hinreißend.

Die wenige Handlung der tragbisierten Novelle tat

von selbst, daß die musikalische Hauptrolle wie bei Wagnerschen Opern (natürlich nicht aus gleichem Grunde) das Orchester übernimmt. Es malt ein höchst düsteres Gemälde, Grau in Dunkelgrau, wie man jetzt zu sagen pflegt. Das Ganze ist auf einen tiefen Ton gestimmt, und es fließt, ohne daß der Takt besonders zu merken wäre, wie ein Strom im dunklen Ungewitter, wie die verheerende Leidenschaft selbst, dahin. Die tiefen Instrumente, namentlich Cellos und Oboen haben das meiste zu sagen, die Violinen stehen fast immer in tieferer Lage und die Sordinen verschleiern und dämpfen die schönsten Stellen zum Träumerschen ab, aus welchen dann bei den Aktschlüssen der schmetternde, schrille Schmerz von Blasinstrumenten und Pauken packend wiedergegeben, in jenen verhängnisvollen Pistolenschuß trah ausklingt.

Nach der gestrigen Aufführung zu urteilen, ist der Kapellmeister Herr Zuccoli eine feine, von edler Leidenschaft vibrierende Künstlernatur. Fest hält er alle Fäden des Werkes in seiner Hand und es scheint, als sei das Ganze ein Einziges, aus dem er selbst die Töne herausfordert und souverän erklingen, zittern, bröhnen macht. Seine große Mühe hatte unzweifelhaften Erfolg: fertig, tadellos und in allen Nuancierungen erstklassig wurde „Werther“ aufgeführt.

Dem Kapellmeister steht ein tüchtiges, höchst williges Orchester zu Gebote und darunter wieder ausgezeichnete Künstler, von denen wir uns veranlaßt fühlen, noch besonders die I. Violine (Herr Bosta), Cello (Herr Scabia) und Flöte zu erwähnen, während es so manche verdienten. Die Titelrolle verkörperte Herr M. Massa. Verfügend über eine reine, in hohen Tönen von metallischem Klang gefärbte Stimme, über die er mit Gefühl sowohl im zartesten Pianissimo als auch im stärksten Gesang gebietet, stellte er den leidenden deutschen Jüngling liebenswürdig dar. Es ist dies

die einzige Rolle, die eine bedeutendere Stimmentwicklung gestattet, während die anderen in dieser Oper diesbezüglich in ihren stark rezitativen Rollen nur Einzelheiten zu zeigen Gelegenheit haben. So Fräulein Leonie Drogobzka, eine Lotte Buff, ganz Anmut, entzückend in der Darstellung der keuschen Jungfrau, neben ausgezeichnet geschulter Sängerin eine vornehme Schauspielerin. Sie muß eine sehr umfangreiche Stimme besitzen, nach den schönen Brust- und den reinen klingenden Kopftönen des Sopran urteilen. Desgleichen ist ein vornehmer Schauspieler Herr Federici (Albert), dessen samtene weiches, voluminöses Organ man in einer gesangreichen Partie recht gerne hören möchte. Die zweiten Partien (Herr Cherubini und Fräulein Alemanni, dotiert mit einer lieblich klingenden Stimme) standen den Genannten würdig zur Seite. Sehr brav die Kleinen, ein Erfolg der Geduld des Herrn Martin. Perfektes Zweimandergreifen aller. Die Premiere fand vor ausverkauftem Hause statt. Ein höchst vornehmer Publikum, worunter man Ihre Excellenz Frau von Hippeler mit Fräulein Tochter, Herrn Bezirkshauptmann Grafen Attems, Herrn Bürgermeister Dr. Baraton und die Vornehmsten überhaupt sowie zahlreiche schöne Damen in den Logen sehen konnte, welches dem Werke die größte Aufmerksamkeit entgegenbrachte. Man war wohl zunächst ein bischen verduht dieser ganz originellen, psychischen Musik gegenüber. Aber bei den hinreißenden Stellen der ersten Hälfte des III. Aktes, dieser war einer der schönsten Seiten der Musik überhaupt, war alles ergriffen und von der Klarheit der Oper überzeugt. Den I. Akt quittierte man mit zwei Hervorrufen der Hauptdarsteller mit dem Kapellmeister; den II. idem, etwas zaghaft; nach dem III. gabs aber stürmischen Applaus und vierfachen Hervorruf. Gondrey.

sagen des Stromes. So auch gestern wieder. Um halb fünf Uhr nachmittags fuhr man von der Schwimmschule weg und einige Minuten vor halb sechs Uhr war man doch schon beim Marinekasino, nachdem nicht weniger als sechsmal der Wagen halten mußte, wegen fehlenden Stromes. Es wäre doch hoch an der Zeit, wenn die Gesellschaft, welche es so geschickt verstanden hat, den Zufluß aus den Taschen der Bevölkerung zu regeln, damit „ihr Strom“ nicht versiegt, hier endlich wie bei so vielem anderen Wandel schaffen wollte. Viel kritisiert wird auch, daß bei schlechtem Wetter speziell von der Schwimmschule weg nicht Beiwagen angekuppelt werden, um die in die Stadt strömende Mannschaft der Reserveklader zu befördern. Man erklärt dies mit Personalmangel. Ja, warum ist an Sonn- und Feiertagen dies der Fall und kein Personalmangel. Es wird nicht mit so großen Schwierigkeiten verbunden sein, mehrere Wagen nach sechs Uhr und um neun Uhr mit Beiwagen zu versehen. Diese geringen Auslagen kommen doch durch den Verkehr herein, da ja jeder gerne die Gelegenheit zum Fahren ergreift, vorausgesetzt, daß sie sich eben bietet. — Was nun das „Elektrische“ anbelangt, so muß wieder einmal die alte Klage erhoben werden, daß es schon wirklich nicht mehr so weiter geht. Nicht nur, daß das Licht an Leuchtkraft und Gleichmäßigkeit zu wünschen übrig läßt, vergeht fast kein Tag, ohne daß es mindestens einmal versiegt. Und dafür soll die Bevölkerung oder besser gesagt, jene, die sich dieses „modernsten Lichtes“ bedienen, bezahlen. Sind die Werke zu klein, so packe man doch endlich einmal ordentlich an, um sie zu erweitern, und wursle nicht immer so fort. Lange gehts mit denselben in ihrer jetzigen Anlage absolut nicht mehr. Der Konsum steigert sich durch Private schon genug und wenn nun noch die Tram ihre geplanten Linien ausbaut, so kann es eines Tages geschehen, daß wir wohl die Leitungen für Beleuchtung, die Strecken zum Befahren, aber keinen elektrischen Strom haben. Es verlautet nämlich, daß die Tramabahnstrecke vom Kaiserwald bis zur Sianalirge auch nur aus dem Grunde nicht befahren werden kann, weil die Stromstärke dortselbst nicht mehr ausreichend ist. Vielleicht erleben wir es in Pola noch, daß auch hier Ordnung gemacht wird oder die „Elektrische“ ist genötigt, die Tramwaywagen wieder von Pferden ziehen zu lassen, um die Leute etwas früher an ihren Bestimmungsort zu bringen, als dies derzeit der Fall ist.

**Zur Wasserversorgung Polas.** Gestern nachmittags fand die Sitzung der Kommission für Wasserversorgung statt. Dieselbe währte von 3 bis 6 Uhr und wurden in der Angelegenheit selbst wichtige Beschlüsse gefaßt. An der Sitzung nahmen teil: Statthalter Prinz Hohenzollern, Statthalterrat Dr. Ernst Ripitz, Statthalterrat Dr. Celebri, Sanitätsreferent, Sanitätsinspektor Dr. Berger, Ministerialrat Deusch als Referent für Wasserangelegenheiten im Ackerbauministerium, Hofrat Martus, technischer Konsulent im Ackerbauministerium, Sektionsgeologe Dr. Waagen, Hofrat Graf Atems, Oberbezirksarzt Dr. Schiavuzzi, Konteradmiral Schukic, Konteradmiral Sobieck, Generalstabschef Oberst Greiner, Oberst Stejnar, Vorstand des Marine-Land- und Wasserbauamtes, Oberst der Geniedirektion Pola Richard, Hauptmann des Generalstabes Podhajsky, Ingenieur des Land- und Wasserbauamtes Pap, Landeshauptmann Dr. Rizzi, Bürgermeister Dr. Varetton, Stadtphysikus Dr. Manerini, Ingenieur Paban.

**Die griechisch-orthodoxe Kirche des heiligen Nikolaus in Pola.** Wir lesen in der „Nasa Sloga“: „Wir hatten oft Gelegenheit, zu konstatieren, in was für kläglichem Zustande sich die hiesige griechisch-orthodoxe Kirche des hl. Nikolaus befindet. Dies ist ganz besonders jedermann heuer gelegentlich des Gottesdienstes am Namensfeste und Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs aufgefallen, als beiden kirchlichen Festlichkeiten zum erstenmale die Militärdeputation, die aus höheren Offizieren der Kriegsmarine und des Heeres bestand, beimohnte. Dieses Gotteshaus benötigt eine schnelle und dringende Erneuerung, da es, wie es jetzt aussieht, seinem Zwecke nicht entspricht. Diese Kirche genießt zu den nötigen Reparaturen weder Stiftungen noch Einkünfte, und die wenigen Schmuckstücke sowie die Einrichtungsgegenstände, die sie besitzt, schafft sie sich bloß durch die unbedeutenden Spenden unserer armen orthodoxen Brüder an, die in Pola ansässig sind. Eine dringende Reparatur und Restaurierung benötigt jetzt diese Kirche ganz besonders aus dem Umstände, da die orthodoxe Kapelle in der Marinekaserne demoliert wurde und von nun an die ganze Kriegsgarnison von dieser Kirche für die orthodoxe Mannschaft Gebrauch macht. Wir machen deshalb die Zivil- und Militärbehörden auf die kläglichen Zustände dieser Kirche aufmerksam, damit sie mit einer ergiebigen Unterstützung zu Hilfe kommen und damit der Kirche ein dem Gotteshause geziemendes Aussehen zu teil werde. Mit freiwilligen Spenden allein kann man nicht helfen, dafür bedarf

es einer öffentlichen Unterstützung, und wir wollen zuversichtlich hoffen, daß die Militärbehörden im Einklang mit der Regierung alle Schritte unternehmen werden, in möglichst kurzer Zeit zur Restaurierung dieser Kirche zu schreiten, umso mehr, als unsere orthodoxen Brüder Angestellte in den Militärgarnisonen sind und das Militär, wie bereits erwähnt, von nun an diese Kirche zur Abhaltung des Gottesdienstes in Anspruch nehmen wird.“

**Die Affäre Ambrosich — Wiedenhofer.** Gestern fand in Rovigno die Verhandlung gegen den Berichterstatter des „Giornaleto“ und „Piccolo“ Franz Ambrosich und des mit ihm verhafteten Hannibal Wiedenhofer statt. Die von der Staatsanwaltschaft vertretene Anklageschrift lautet: Franz Ambrosich, geboren in Pola im Jahre 1874, Journalist, unbescholten, und Hannibal Wiedenhofer, Sohn des Alexander, geboren in Pola 1885, unbescholten, haben am 24. September 1910 in Pola, nachdem ihnen in das l. u. l. Marinearsenal einzutreten gelungen war, versucht, sich bei Josef Miel, der mit der Konstruktion eines Aeroplans beschäftigt war, Informationen zu holen; ebendasselbe versuchten sie beim Werkführer Franz Seig, obwohl es ihnen bekannt sein mußte, daß es sich um einen Gegenstand handelt, der die Militärmacht und die Verteidigung des Staates betrifft und bei dem die Dichtigkeit ausgeschlossen ist und dies mit der Absicht, Kunde davon einem fremden Staate zu geben, daher zu Friedenszeiten auf die Militärmacht und die Verteidigung des Staates sich beziehende und keine Dichtigkeit zulassende Gegenstände zu erforschen versucht und damit eine Handlung unternommen haben, die zu einer Mißtat führte, dessen Ausführung aber durch später eingetretene Hindernisse unterbrochen wurde; sie haben sich auch des versuchten Spionageverbrechens das in den §§ 8, 67, Str.-G.-Bl. vorgehoben und auf Grund des § 7 des Gesetzes vom 20. Mai 1869, R.-G.-Bl. Nr. 78 strafbar ist, schuldig gemacht. Josef Miel, Einjährig-Freiwilliger bei der l. u. l. Kriegsmarine, war mit der Konstruktion eines Aeroplans beauftragt, und es wurde ihm zu diesem Zwecke im Arsenal zu Pola ein Lokal angewiesen, in welches einzutreten jedem, der bei der Konstruktion nicht tätig war, verboten wurde. Diese Konstruktion hatte die Militärmacht und die Verteidigung des Staates zu Grunde, wurde andererseits ganz geheim gehalten und dies war nicht nur innerhalb des Arsenal, sondern auch außerhalb desselben, also auch den Beschulbigten bekannt. Sobald sie über die Konstruktion desselben erfuhren, verschafften sie sich regelrecht die Erlaubnis für den Eintritt in das Arsenal, begaben sich straks gegen das von Miel besetzte Lokal, obgleich die Wache, die sie begleitete, ihnen mitgeteilt hatte, daß der Eintritt aus den bekannten Gründen unmöglich ist. Um ihre Absicht leichter zu verwirklichen, gab der beschuldigte Ambrosich der Wache Grubisic an, ein Verwandter des genannten Miel zu sein. Dieser wurde aus dem Konstruktionsaal hinausgerufen und obgleich er sie sofort aufmerksam machte, es wäre ihm unmöglich, ihnen irgendwelche Informationen zu erteilen, überhäufte sie ihn mit Fragen betreffs des Systems, des Motors usw., bis Miel, da er sie auf gutem Wege nicht abfertigen konnte, sie, um einer Uebertretung zu weichen, verließ und sich in sein Zimmer einschloß. Die zwei Beschulbigten, die um jeden Preis Informationen betreffs des Aeroplans haben wollten und denen es bekannt war, daß man die einzelnen Bestandteile desselben in einer nahen Werkstätte verfertigte, ließen sich von der Wache Grubisic dahin führen, obgleich sie von diesem zum zweiten Male aufmerksam gemacht wurden, daß man auch die Konstruktion der einzelnen Bestandteile geheim halte. Da natürlicherweise der Eintritt auch in diese Werkstätte verboten ist, ließen sie den Franz Seig heraustrufen, an den sie ebenfalls Fragen betreffs der Einzelheiten der sich in Konstruktion befindlichen Maschinen richteten; ganz natürlich auch diesmal erfolglos. Sie kamen aus dem Arsenal heraus und begaben sich nun zum Werkführer Eugen Selles, von dem sie ebenfalls eine negative Antwort erhielten. Ueber die eingeholten Informationen wurden Artikel sowohl im „Giornaleto“ von Pola, als auch im „Piccolo“ von Triest vom beschuldigten Ambrosich veröffentlicht. — Der beschuldigte Ambrosich rechtfertigte sich, als Korrespondent des „Piccolo“ Informationen betreffs des Aeroplans, über den man in Pola öffentlich sprach, eingeholt und jene Schritte einzig und allein zu dem Zwecke unternommen zu haben, dem „Giornaleto“ die ersuchten Informationen zu liefern, und sich des Hannibal Wiedenhofer als Dolmetsch der deutschen Sprache, die er nicht gut beherrsche, bedient zu haben. Wenn man die Beschuldigung des Ambrosich als Journalisten und die Bildung des Wiedenhofer in Betracht zieht, erhellt es klar, daß diese sich der Bedeutung der eingeholenden Informationen und der zu unternehmenden Schritte bewußt waren, da sie sicherlich, wenn es sich einzig um Informationen für die Veröffentlichung gehandelt hätte, nicht das gewagt hätten, was sie tatsächlich unternommen haben. Ihr Beharren und Bestehen, Einzelheiten über den Aeroplan zu sammeln, trotzdem sie

wiederholt zurückgewiesen wurden. Ihre falschen Angaben, um nur ihre Ziele zu erreichen, lassen es klar erscheinen, daß ihr Ziel nicht der einer einfachen Veröffentlichung in den Zeitungen, sondern die bedeutend wichtigere Kunde davon einem fremden Staate zu erteilen, war. — Nach durchgeführter Verhandlung wurde sowohl Ambrosich als auch Wiedenhofer freigesprochen und nachmittags auf freien Fuß gesetzt.

**Aktivierung einer Linienverzehrungssteuer-Abfertigungsstelle in St. Anna.** Anlässlich der am 20. August 1910 auf der Strecke der l. l. Staatsbahn Triest—Gerpelje-Rozina erfolgten Eröffnung der Personenhaltestelle in St. Anna wurde eine vom l. l. Linienverzehrungssteueramte Rozzol abhängige Linienverzehrungssteuer-Abfertigungsstelle aktiviert, welche zufolge Erlasses des l. l. Finanzministeriums vom 7. Oktober 1910, mit den Besugnissen einer Linienverzehrungssteueramts-Expositur ausgestattet und als „l. l. Linienverzehrungssteueramts-Expositur St. Anna“ bezeichnet wird.

**Seitgehobene Zahlen in Triest:** 57, 35, 37, 20, 41.

**\* Hinderung am Schulbesuche.** Antonia Juric, Via Giose Carducci 13, erstattete gegen den Eisenwarenhändler Elio Selenati, Via Giovia 6, die Anzeige, weil dieser angeblich ihre zwei Söhne Albert, 10 Jahre, und Casar, 13 Jahre alt, dadurch an dem Schulbesuche hinderte, daß er dieselben in sein Geschäft rief, um sie gegen einen Wochenlohn von 60 Heller zu beschäftigen. Ein allerdings praktischer Geschäftsmann!

**\* Wachebeleidigung.** Der Matrose Alois Benussi wurde am 4. d. M. um 11 Uhr nachts am „Foro“ verhaftet und einer Marinepatrouille übergeben, weil er einem Sicherheitswachmann die Worte »Vara sbiro, vara sbiro« jurief.

**\* Durch einen Radfahrer niedergestochen.** Matteo Biscovich, Via Promontore 16, wurde angezeigt, weil er am 4. d. M. nachmittags in der Via Genide mit seinem Fahrrad den 2 1/2-jährigen Augustin Krulic überfahren und dabei verletzt hat. — Auch gegen die in der Via Genide 21 wohnhafte Anna Stankic, welcher das obgenannte Kind anvertraut ist, wurde die Anzeige wegen nachlässiger Beaufsichtigung erstattet.

**\* Brutaler Lohnkutscher.** Der Lohnwagenkutscher Nr. 46, Gogaj Konstantin, wurde angezeigt, weil er am 4. d. M. abends auf der Piazza Verdi ohne Grund dem Ludwig Wederl, Diener bei Herrn Stipel in Via Siffano 87, einen Peitschenhieb versetzte und ihm dadurch eine nicht unbedeutende Verletzung an der Hand beibrachte.

**\* Einbruchdiebstahl.** Mosco Emilio und dessen Bruder Josef, sowie Matteo Gasparini, alle drei Zuckerbäcker, Via Siffano 21 wohnhaft, wurden verhaftet, weil sie bringen verdächtig sind, den Einbruchdiebstahl zum Schaden des Wirtes Josef Sibekly in der Via Siffano 23, am 4. d. M., verübt zu haben. — Der Eigentümer des Gasthauses »Spaccio vecchio« in der Via Lepanto 5 machte die Anzeige, daß in der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. unbekannte Diebe in sein Lokal eindringen, sich — wie bisher konstatiert — mit Wein und Passarellen angetrunken haben, und außerdem 1 1/2 Kilogramm Käse und eine halbe Schachtel Zigaretten (ungarische) mitnahmen. Die Diebe stiegen durch ein Fenster in den Abort und von diesem brachen sie in das Lokal ein.

**\* Diebstahl.** Matteo Borich, Via Paceca 20, zeigte an, daß ihm unbekannte Diebe einen zweirädrigen Handwagen im Werte von 50 Kronen gestohlen haben.

**\* Gefunden** wurde ein Postsparkassabuch. Abgeholt beim Fundamte der l. l. Polizeibehörde.

**„Schlachtschiff 12“** eines der größten und nunmehr das beste dieser Gattung von G. Sondrey, befindet sich im Schaufenster Riva del Mercato 13 zur Ansicht. Es stellt S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ auf leicht bewegter See beleuchtung dar. Das Hauptthema ist mit großer Präzision und Treue bis in alle möglichen Details gearbeitet, die Meeresstimmung im ganzen ist prächtig gelungen. — Der verhältnismäßig niedrige Preis ist im Geschäft zu erfragen.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Theater.** Die gestrige erste Aufführung besprechen wir in einem Feuilleton der heutigen Nummer. — Heute Wiederholung von Goethes „Werther“, Musik von Massenet.

**Verein „Deutsches Heim“.** Am 12. d. M. veranstaltet der Verein einen Familienabend mit Zugabe humoristischer Vorträge. Spenden für die Zugombola werden im Vereinsheime Via Arena 2 („Pilsner Urquell“) mit bestem Danke entgegengenommen. Nach den Vorträgen ist selbstverständlich Tanz. Im Interesse der Tanzlustigen ist der Beginn diesmal um 8 Uhr festgesetzt worden und wird um pünktliches Erscheinen ersucht. — Voraussetzlich reißt sich diese Veranstaltung würdig an die vorhergegangenen, bei welcher man noch immer frohgelant einen Abend in guter, deutscher Gesellschaft zubrachte an.

# Restaurant Werker

## Heute Sonntag 6. November 1881 Konzert L. Stanberg aus Graz

Salonmusik à la Schrammel, erstklassige Gesangseinlagen von Fr. Franzl Rainz, Sopran, Grete Luigi, Altistin. — Anfang 8 Uhr. Entree — : : : Restaurateur Golob.

**Hotel Riviera.** Im oberen Konzertsaal findet heute ein Konzert der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 87, verbunden mit einem Gastspiel der Alfredi-Truppe und dem hier so schnell beliebt gewordenen Klavierhumoristen Little Pipe statt. Beginn präzis 7 1/2 Uhr abends. Entree 1 Krone. Restaurationsbetrieb. — Im unteren Café-Restaurant Nachmittagskonzert von 4 bis 6 Uhr. — Täglich um 8 Uhr abends gemüthliche Unterhaltung bei Wiener Musik mit Sängern und Sängerinnen. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt. — Taxauto bei Tag und Nacht bereit. — Telephon Nr. 130.

**Wählerversammlung.** Heute vormittags findet im „Karolaj Dom“ die bereits angekündigte Versammlung der slavischen Wählerschaft statt, in der Doktor Kurelic und Dr. Zucco sprechen werden.

### Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 309.

Marinobereitschaft: Korvettenkapitän Friedrich Grund. Garnisoninspektion: Linienfährlieutenant Emmerich Graf von Thun und Hohenstein.

**Personalverordnung.** Allerhöchste Entschliessung. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: den provisorischen Fregattenarzt Dr. Jaroslav Sampejs zum effektiven Fregattenarzt. — In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. November 1910): der mit Wartegeld beurlaubte Marinebedienter 2. Klasse Anton Javurek als invalid.

**Verlaube.** 14 Tage Freg.-A. Josef Belizoni-Schwendner (Frien); Ob.-St.-Mw. Johann Buhle (Wlach). 8 Tage L.-Sch.-A. Otto Hoppe (Meran); Freg.-A. Gaston Ritter Salvini von Neeresburg-Plawen (Meran); Seelbt. Oswald Ritter Salvini von Neeresburg-Plawen (Meran); Lehrer Heinrich Trogmüller (Wien und Oesterreich-Ungarn).

### Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

#### Kaiser Nikolaus in Weidham.

Wildpark, 5. November. Kaiser Nikolaus und Kaiserin Wilhelmine sind vormittags zur Jagd im Forstrevier von Oranienburg gefahren.

#### Ermordung des Königs von Spanien?

Paris, 5. November. Gerüchtwiese verlautet, König Alfonso von Spanien sei ermordet worden. Eine Madrider Depesche stellt dieser Meldung ein formelles Dementi entgegen.

#### Der neue Präsident des bosnisch-herzegovinischen Landtages.

Sarajevo, 5. November. Der Kaiser hat den muslimanischen Abgeordneten Dr. Basagic zum Präsidenten des bosnisch-herzegovinischen Landtages ernannt.

#### Das Befinden des serbischen Kronprinzen.

Belgrad, 5. November. Ueber das Befinden des Kronprinzen Alexander wurde vormittags folgendes Bulletin veröffentlicht: Der Kronprinz verbrachte die Nacht ziemlich ruhig. Gegen Mitternacht stellte sich beim Patienten starkes warmes Schwitzen ein, worauf die Temperatur auf 37,5 fiel; Puls 76 kräftig. Gegen Morgen fing die Temperatur ohne Frosterscheinungen zu steigen an und erreichte gegen 7 Uhr 15 Min. 39,3; Puls 96. Am 9 Uhr vormittags war bei der Untersuchung aller Organe der Befund negativ bis auf einen leichten trockenen Bronchialkatarrh. Meteorismus unbedeutend. Temperatur 38,7, Puls 84, Atmung 24.

#### Demonstrationen bei einer Rektors-Inauguration.

Wien, 5. November. Mittags fand die Rektorsinauguration des Prof. Escherich an der Tierärztlichen Hochschule statt. Der Rektor hatte verfügt, daß außer den Hochschulschülern je zwei Vertreter der an der Hochschule anerkannten Körperschaften in Farben zugelassen werden. Dies gab Anlaß zu einer Demonstration der deutschnationalen Studentenschaft, welche durch die Gesinnungsgenossen von der Universität und der Technik verstärkt, den Zutritt der Vertreter der nichtnationalen Verbindungen zur Inaugurationsfeier mit Gewalt verhinderten. Es kam wiederholt zu Schlägereien, bis schließlich die Wache in den Hof der Hochschule eindrang, was zu großen Tumulten unter der Studentenschaft führte. Es wurde versucht, mit Gewalt die Wache hinauszudrängen. Hierbei wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, was neuerliche Sturmzüge hervorrief, bis schließlich der Sekretär des Rektors die Wache veranlaßte, sich zurückzuziehen. Die Studenten erklärten nicht früher abzugehen, bis die Verhaftungen aufgehoben seien.

### Abermals ein Brand in der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 5. November. Im Stadtviertel Atterbrüssel der Weltausstellung ist gegen 5 Uhr früh ein Feuer ausgebrochen, das drei Häuschen einäscherte. Jede weitere Gefahr wurde beseitigt.

Brüssel, 5. Der Brand im Stadtviertel Brüssel der Weltausstellung wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Man hat Reste von Stearinkerzen gefunden, die auf Stroh gebrannt haben sollen.

#### Aviatik.

New-York, 5. Der Aviatiker Curty, der morgen vom Deck des Dampfers „Kaiserin Auguste Victoria“ nach New-York fliegen wollte, hat den Flug infolge des herrschenden Sturmes auf den 24. d. M. verschoben.

#### Vom „Parival VII“.

Paris, 5. November. Die für heute vormittags angelegte Fernfahrt des „P VII“ nach Hamburg mußte infolge der ungünstigen Witterung auf morgen vormittags verschoben werden.

#### Die Lage in Persien.

Konstantinopel, 5. November. Den Blättern zufolge hat die Regierung beschlossen, die Truppen an der türkisch-serbischen Grenze zu verstärken, um einen Einfall von persischen Briganten zu verhindern.

#### Minister Ritt in Krakau.

Krakau, 5. November. Der Minister für öffentliche Arbeiten Ritt besichtigte im Laufe des heutigen Tages das neue Gebäude des technologischen Museums und die neugebauten Beamtenhäuser, ferner die Regulierungsarbeiten an der Weichsel sowie die neuen Dampfschiffe und die Handels- und Gernerbekammer. Um 1/23 Uhr nachmittags wird der Minister die Rückreise nach Wien antreten.

#### Grubenkatastrophe.

Böln, 5. November. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus New-York: In Solanda im Staate Alabama wurden bei einer Grubenexplosion 100 Bergleute eingeschlossen. Zahlreiche Bergleute sollen tot sein.

Wir empfehlen:

**Abriß über die Luftschiffahrt und Flugtechnik** von Oberleutnant Hermann Hörneß. Preis R. 2.20. Vorrätig bei **G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

### Kleiner Anzeiger.

**T. Schneiderlaton für Herren und Damen** liefert Kleider aller Art in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erz. Karl Stephan. Pola, Via Barbocani 17, 1. St. 1502

**Kleineres möbliertes Cassenzimmer** zu vermieten in Via Carducci 23, 2. Stod. 1580

**Garconwohnung** sofort gesucht. Adresse in der Administration. 1583

**Möbliertes Zimmer** ist zu vermieten. Via S. Michele, Villa Nr. 16. 1588

**Intelligentes deutsches Fräulein**, hier fremd, sucht für die Sonntagsfreistunden einen älteren Herrn mit guter Herzensbildung. Strenge Diskretion; Anonymes Papierkorb. Briefe unter „Herbst 222“ an die Administration. 1590

**Transportable Lampe** für elektrisches Licht, die Freiheitsstatue in New-York darstellend, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1595

**Deutsches Stubenmädchen** bittet um Stelle; kann sofort eintreten. Briefe unter „Sofort“ hauptpostlagernd. 1599

**Kleines möbliertes Kabinett** ist billigst zu vermieten. Via Kandler 54, 3. Stod. 1602

**Zwei schön möblierte Zimmer** mit separatem Eingang an einem oder zwei Herren zu vermieten. Via Kandler 54, 3. Stod. 1603

**Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- u. Damenkleider, Mienen- und Sattelzeug zu guten Preisen.** Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Pant, Hotel „Miramar“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 1616

**Baustellen** mit schöner Fernsicht in beliebiger Größe, als auch ganze Baublöcke billig zu vergeben. **Rudolf Tausch**, Baumeister. Eventuelle Anfragen übernimmt aus Gefälligkeit vorläufig **R. Jorgo**, Via Sergia 21. 407

**20jährige blonde Wienerin**, mit vorl. 50.000 Mtglst, spät. bedeut. Erbe, einzige Tochter eines Großindustriellen, feich und schön, wünscht Heirat. Nur ernste Bewerber, wenn auch ohne Vermögen wollen schreiben an **E. Schlessinger**, Berlin 18. 403

**Kind** von kinderlosem Ehepaar in liebevoller Pflege aufgenommen. Adresse in der Administration. 1597

**Guter Mittagstisch** (deutsche Küche), schmackhafte und peinlich saubere Zubereitung. Mäßiger Preis. Adresse in der Administration. 1604

**Blumen** für Fenster, Tafel- und Wohnungsschmuck sind von nun an zu jeder Jahreszeit in den Gartenanlagen, Via del Colle 6 Monte Sarno verkäuflich. 1593

**Zwei junge** lustige und feiche Mädchen, schwarz und blond, wünschen die Bekanntschaft mit zwei ebensolchen lustigen Unteroffizieren zu machen. Briefe unter „Fröhliche Weihnächten“ postlagernd Policarpo. 1607

**Schönes großes Grammophon** ist zu verkaufen. Via Federico 1, 3. Stod. 1605

**Belleres Stubenmädchen** mit Jahreszeugnissen bittet in gutem Hause unterzukommen. Gest. Anträge unter „M. G.“ postlagernd Policarpo. 1606

**Gebildeter Italiener** (Professor bevorzugt) gesucht, der bereit wäre einer Dame italienischen Unterricht gegen Französisch oder Klavierstunden zu erteilen. Gest. Zuschriften mit eventueller Angabe des Honorars unter „Italienischer Unterricht 126“ an die Administration. 1608

**Elegantes Fräulein** wünscht mit einem auf Unterseebooten eingeschiffenen Unteroffizier (Raat) zu korrespondieren. Briefe unter „Gisella 1233“ an die Administration. 1620

**Wegen Abreise** sofort zu verkaufen: Grammophon, Rabonna-bild, Koppel, Rauchgarnitur, Nähmaschine, Flaschen und Stellanen u. c. Via Ospedale 15 (Haus Bachin). 1619

**Möbliertes Zimmer**, eventuell auch Kofz, äußerst bequem, zu vermieten. Via Besenghi 54, parterre. 1609

**Kindermädchen** oder Frau mit guten Zeugnissen wird per sofort aufgenommen. Via Verubella 30, Villa Dora. 1611

**Zu vermieten** Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, kleinem Zimmer und Küche. Via Ecole 21, 1. Stod. Anstunft Mezzanin rechts. 1621

**Zu verkaufen** zwei Kinderwagen, Kinderstuhl, Kinderbadewanne, Nähmaschine, Spielsachen und gebrauchte Möbel. Zu besichtigen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr Via Barbocani 15, 1. Stod. 1612

**Violin-Unterricht** erteilt Herr Mathias Fesabel. Sprechstunden von 1 bis 4 Uhr nachmittags Via Kapiccio 4, 1. Stod. 1613

**Pianino zu mieten** gesucht. 1. Etg. Dr. D. Jenz, Via Sergia 26. 1614

**Beniemerin** wird sofort aufgenommen. Via S. Felicità 5, 1. St. links. 1615

**Junge Balletpulzer** und Regelausgeber gesucht. Via Veterani 7. 1617

**Heute eingetroffen.** Waßgefäße und Hasen. Mittwoch abermals frische Sendung. Café-Restaurant Neptun. 1618

**Schönes möbliertes** Cassenzimmer mit freiem Eingang und schöner Aussicht aufs Meer ab 15. November zu vermieten. Via dell'Arena 30, 2. Stod. 1622

**Elegant möbliertes Zimmer**, ganz neu und modern eingerichtet, Aussicht aufs Meer, ist zu vermieten. Adresse in der Administration. 1623

**Längerdienende Unteroffiziere**, die sich an dem von mir abzuhaltenen Telegraphenkurs beteiligen wollen, erfahren näheres bei Feldwebel A. Brunner, Telegraphenlabor, Stabsgebäude. 1598

**Beberverdienst!** Ganz umsonst sende ich demjenigen eine elegante **Amerik. Golddouble-Liste** der mir 100 Adressen aus der Provinz von Handwerkern, Angestellten und Beamten übersendet, an die ich meine Kataloge gratis und franco schicken kann. Die Adressen sind deutlich auf 100 einzelnen 8 Bm. im Quadrat große Mittel geschrieben, und zwar dürfen nicht mehr als 10 Adressen aus einem Orte sein, nebst genauer Angabe des Vor- und Zunamens, Beschäftigung, Ort, letzte Post und Land. Bei Einsendung müssen die Adressen mit 20 Heller Marken frankiert sein. **D. Schächter**, Wien XVI/2, Bergensfeldberggürtel 5/15. 1624

**Zu verkaufen** japanische und chinesische Nippysachen, Kasse- und Teeservice, Etageren, eine große Bronzewase mit Gestell, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, ein Messingbett samt Matratzen und Nachttischen, fast neu. Kovac, Via Nuova 8. 1627

**Ältere Beamtenwitwe** wünscht zu einem älteren alleinstehenden Herrn als Haushälterin einzutreten. Adresse in der Administration. 1626

**Es werden** ein Sparherd, mehrere Öfen, ein Siegefassen, ein Schreibstisch, ein Chiffonier, eine Kredenz und andere Utensilien verkauft. Anfrage in Via Castropola 34, von 12-2 Uhr. 1625

**Kinderfrau**, tüchtig, verlässlich mit mehrjährigen Zeugnissen, wird per sofort gesucht. Via della Stazione 12, Mezzanin rechts. 1589

**Kalender des österr. Flottenvereines 1912** R. — 80 Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

### Täglich frische

Wiener und Prager Selchwaren und Würste. — Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der

**I. Wiener Selchwaren-Niederlage** POLA, via Muzio 2. 590

**DAMENSCHNEIDER** 1555  
**K. DEUBLER**  
Via Monte Cappelletta I (Ecke Via Veterani)  
verfertigt Kostüme, Toiletten, Blusen etc. zu billigsten Preisen.

# INDIANE

milchgemästete Back- und Brathühner lebend und gestochen, sowie auch Wild versendet täglich zu billigen Preisen

**Rudolf Löwy** 418

Grabendorf, Post Polstrau, Steiermark.

## CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sergia 13

empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien, Indianer, Baiser mit Obers, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee, Milch, Gefrorenes.

Depôt für POLA der renommierten Firma:

**KUGLER HEINRICH** Gerbeaud Nachf.

Täglich frische Bäckereien.

**FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN.**

Telephon Nr. 160, 383

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei **Jos. Krmpotić, Pola.**

**Ein Kinderspiel** ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

# Persil

Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!  
Nach halbstündigem Kochen **blendend weisse Wäsche!**  
Ohne Reiben! Ohne Bürsten! „Persil“ schon das Gewebe und die Wäsche, wird im Kessel gebleicht wie von der Sonne auf dem Rasen.  
Fabrik, Gottlieb Volth, Wien, III., Ueberall zu haben. 14

**ADOLF VERSCHLEISSER, Pola, Via Sergia 34-35**  
Wiener

## Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleider

empfehlen sein reich assortiertes Lager in Anzügen, Raglan-Überzieher, Paletots, Phantasie-Gilets, Regenmäntel usw. Die Konfektion meiner Herrenkleider ist exakt und der Schnitt tadellos, so daß sie Maßkleider vollständig ersetzen.

**Die Preise sind konkurrenzlos**

Die neuarrangierten Schaufenster sind sehenswert und enthalten vorwiegend die Saison-Neuheiten „Chantecler“-Anzüge, dann „Blériot“-Raglans. 419

## Tokajer

von der Tokaj Kellerel-Genossenschaft

**Lacrimae Christi** von der Zentral-Bodega-Kompagnie  
**Malaga, Madeira u. Sherry**  
in Flaschen sowie im glasweisen Ausschank.

Vorzüglicher

Luttenberger und Leitersberger Tischwein.  
**Doppelmalzbier vom Faß u. in Flaschen**  
**Prager Selchwaren. Delikatessen.**

**Frühstückstube M. Winhofer**  
**Port'Aurea.** 420

Via Helgoland 37

in der

## Frühstückstube : Tencich :

findet jeden Sonn- und Feiertag eine

## öffentliche Tanzunterhaltung

statt. 1874

Entree: Herren 1 Krone, Damen frei.

Anfang 5 Uhr abends, Ende 11 Uhr nachts.

Kalte und warme Küche stets vorrätig.

Pilsner Bier. . . . . Gute Weine.

**Feste Preise**

**Reichhaltige Auswahl**

**Bekannt billige Preise**

# Damen-Konfektion

Kostume, Peluche Jacken, schwarze und farbige Paletots. Raglans aus englischen Stoffen, Regenmäntel, Schösse, Schlafröcke, Jupons.

in jeder Größe **BLOUSEN** in jeder Qualität

## PELZWAREN.

**JACKEN - KOLLIERS - MUFFE**

EINZELNE MODELLE ••••• FEINE KONFEKTION

# IGNAZIO STEINER

Görz

**POLA**

PIAZZA FORO.

Triest

# Waffenübungen der Landwehr im Jahre 1911.

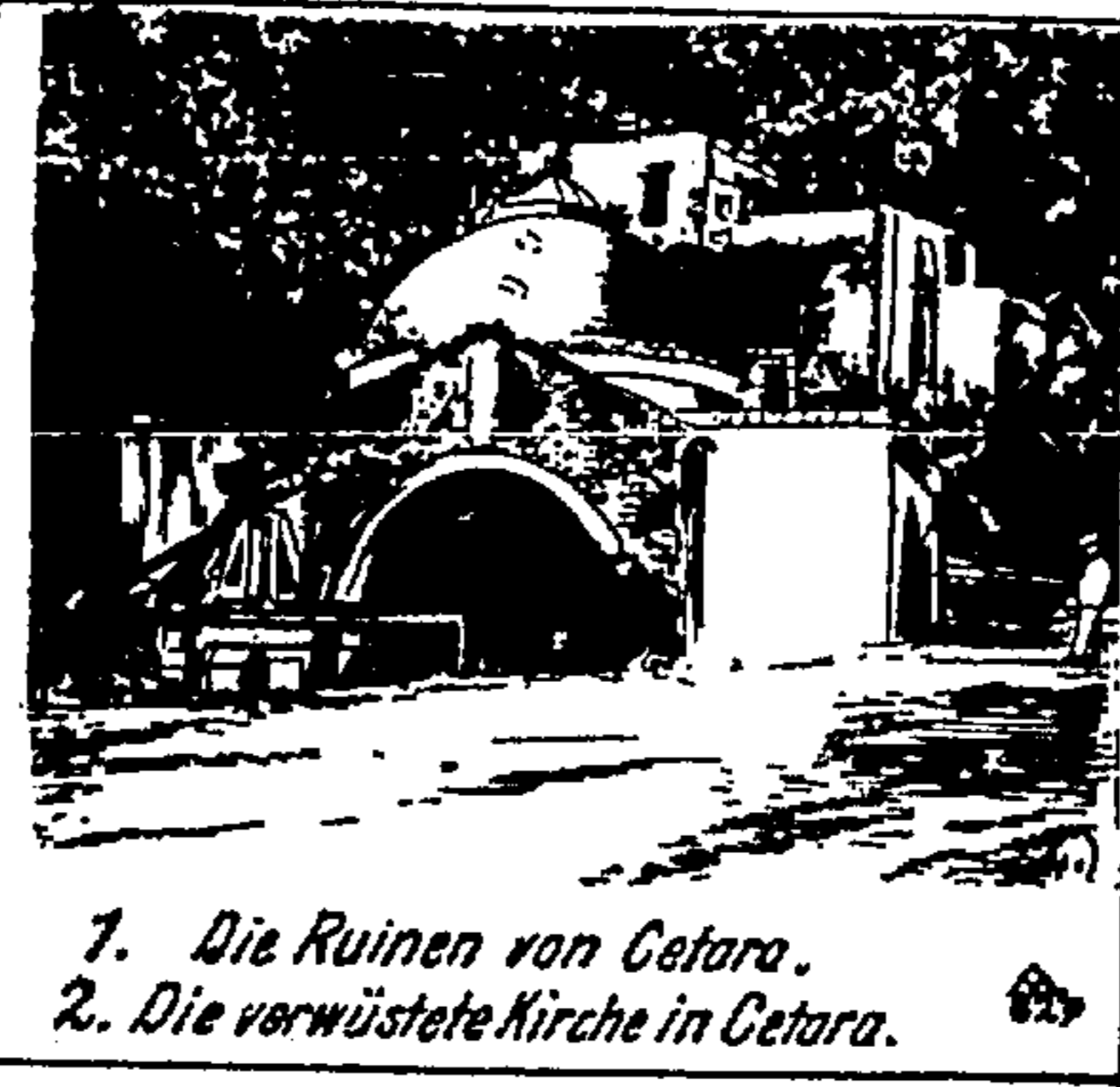
Hierüber wird folgendes verlautbart:  
 Zur Waffenübung im Jahre 1911 sind die waffenübungspflichtige Mannschaft und die, die eine Waffenübung nachzutragen hat, einzuberufen. Die im 11. und 12. Dienstjahr stehende nichtaktive Landwehrmannschaft ist, — insoweit sie nicht eine frühere Waffenübung nachzutragen hat — zu einer Waffenübung nicht einzuberufen. Sämtliche im Jahre 1911 waffenübungspflichtigen der Landwehrrücktruppen (ausgenommen die Landwehr-Infanterie-Regimenter Klagenfurt Nr. 4 und Laibach Nr. 27 und der Landesschützen-Regimenter) sind von Mitte Juni bis Mitte Juli (1. Periode) und von Mitte August bis Mitte September (2. Periode) einzuberufen.

Die waffenübungspflichtigen der Landwehr-Gebirgsregimenter sind berart einzuberufen, daß vom Beziehen der Sommerstationen an bis zum Beziehen der Winterstationen die Stände gleichmäßig und ununterbrochen erhöht werden. (Erntezeit ausgenommen.) Sonn- und Feiertage dürfen als Ausrüstungstage nicht bestimmt werden. Die Einberufungstage für die zurzeit der Schlusübungen stattfindenden Waffenübungen werden vom Ministerium für Landesverteidigung verlautbart werden.

Jeder waffenübungspflichtige kann die Periode angeben, zu der ihm die Einberufung aus besonderen Gründen seines Erwerbsverhältnisses erwünschenswert ist. Die Wünsche der waffenübungspflichtigen, besonders der bei der Landwirtschaft Beschäftigten, sind möglichst zu berücksichtigen. Nur wenn das Erreichen der vorgeschriebenen waffenübungsstände in Frage gestellt wäre, können waffenübungspflichtige auch zu der von ihnen nicht gewünschten Periode einberufen werden. Besonders berücksichtigungswürdige Gesuche um Ableistung der waffenübung außerhalb der beiden festgesetzten Perioden sind für das Frühjahr, und zwar gleichzeitig mit der an die achtwöchentliche Ausbildung anschließende waffenübung der Ersatzreservisten, möglichst zu berücksichtigen; dagegen ist Gesuchen um Ableistung der waffenübungen im Herbst nach Schluß der großen Übungen nur ganz ausnahmsweise stattzugeben. Die waffenübungspflichtigen haben die gewünschten Perioden bei der Gemeindevorstellung des Aufenthaltsortes spätestens bis Ende Dezember 1910 anzumelden.

Sowohl für die Anmeldung der waffenübungspflichtigen als auch für die Mitwirkung der Gemeindevorstellung besteht keine Verpflichtung. waffenübungspflichtige, von denen keine Anmeldung vorliegt, sind auf beide Perioden so aufzuteilen, daß — ohne die Ausbildungsverhältnisse der 1. Periode zu schädigen — mit Einschluß der Angemeldeten, für die Schlusübung so viele nichtaktive verfügbar sind, daß die Kompagnien mindestens mit 130 Mann abräumen können. Während der Ernteurlaube (ungefähr Mitte Juli bis Mitte August) ist keine Mannschaft einzuberufen.

Enthebungen von waffenübungen sind nach eingehender Erwägung der Enthebungsgründe nur in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen gestattet. Die Ausbildung der Unterabteilung ist bei den Fußtruppen bis 31. Mai, die Übungen im Bataillon sind bis Ende Juni zu beenden. Übungen im Regiment sind bei der Infanterie in der Zeit vom 1. Juli bis zum Beginn des Ernteurlaubes, dann zu Beginn der letzten waffenübungsperiode (August) vorzunehmen.



1. Die Ruinen von Cetara.  
 2. Die verwüstete Kirche in Cetara.

Zur Unwetterkatastrophe in Italien.



## Zur Unwetterkatastrophe in Italien.

Von der furchtbaren Unwetterkatastrophe, die kürzlich im Golf von Neapel wütete, bringen wir heute zwei Bilder, und zwar:

I. Die Ruinen von Cetara, unter denen 50 Leichen hervorgeholt wurden.

II. Die verwüstete Kirche in Cetara, von der mehr als zwei Drittel durch die Gewalt des Unwetters fortgerissen wurden.



Rekruten und Ersatzreservisten sind — soweit sie nicht im Herbst ausgebildet wurden — auch künftig von Mitte März an auszubilden. Die Festsetzung des Zeitpunktes wird den Landwehrterritorialkommandos überlassen. Die zur militärischen Ausbildung im Frühjahr 1911 eingerückten Ersatzreservisten haben anschließend an ihre Ausbildung die erste waffenübung abzuleisten.

## Aus aller Welt.

Was der Herbst mit sich bringt! Lampen, die nicht brennen wollen, — Autos, die nicht rennen sollen, — Rebel, Stückweil' wegzuschleppen, — Wein und Apfel, Kraut und Rüben, — wadenlose Chansonetten, — neue Steuer-Zigaretten, — neue Eisenbahntarife, — und noch manches andere „Schiefe“! — Weiter gibt es letzte Rosen, — pensionierte Babehäfen, — neue Zukunftsmusikanten, — reberische Kaffeetanten, — mäßig fehlgeschoss'ne Hasen, — blau und rot gefrorne Nasen, — ersten Rang und erste Liebe, — Herzens- und Kartoffeldiebe, — neue Lieder ohne Worte, — stöhnende Pianoforte, — stets belegte Sangbegabte, — schnöb' verlass'ne Stiefelgäbe, — teure Schweine, teure Kinder, — ungezog'ne Gassenkinder, — welke Blätter und Gespenster, — eingezog'ne Doppelfenster, — abgewerkte, kahle Bäume, — ebensolche Stadtdräume, — einen neuen Klatsch fürs Städtel, — Bettel- und Theater-

zettel, — Husten, Pusten, Niesen, Schnupfen, — Martinsgänse, frisch zum Knuspen, — Bäter zu dem gleichen Zweck, — woll'ne Winterunterrüde, — voll besetzte Ofenbänke, — angefang'ne Christgeschenke, — Kürbis- und Tomatensoßen, — ziemlich gift'ge Herbstzeitlosen, — eingemachte Preiselbeeren, — ausgebroch'ne Weizenähren, Jägergrün — am Waldessaume, — an dem Baume hängt 'ne Pflaume, — Term- und Barometerfälle, — Bodagra und Kagenfelle, — ausgeflickte Winterfächer, — in den Lüften bunte Drachen, — abgeblühte Stubenpflanzen, — schon verkoch'ne Stubenwanzen, — Gummischuhe, Stoppelfelder, — teure Zeiten! — Wenig Gelder!!

Die Käsemaden sind nach den Forschungen des italienischen Biologen Alessandrini eine merkwürdige Sippchaft. Gewöhnlich sind es Larven einer Fliege, namens Biophila, die ihre Eier auf den Käse zu legen pflegt. Sie gehören zu den lebenszähsten Tieren, die auf der Erde anzutreffen sind. Wenn sie von einem Hunde verschluckt werden, so gehen sie durch dessen Körper hindurch, ohne irgend einen Schaden zu erleiden. Außerdem hat Dr. Alessandrini sie 16 Stunden lang in Alkohol von 70 Prozent und sogar 30 Stunden lang in Petroleum gesetzt, ohne sie ums Leben bringen zu können. Manche Feinschmecker halten diese Maden bekanntlich für einen leckeren Bestandteil des Käses.

## Feuilleton.

### Tagebuchblatt.

(„Was mir der Mai gebracht.“)

Ich weiß es nicht. Es war doch so schön, damals, als ich mit ihr durch den dämmernden Abend schritt, damals, in der Jugendzeit.

Und heute, nach mehreren Jahren, heute geht sie zum erstenmale an meinen Fenstern vorbei, den wehmütigen Blick auf mich gerichtet.

Und wir kennen uns nicht!

An der Gartenecke, dort, wo der Flieder die Liebenden lockt, bleibt sie stehen und blickt lange, lange auf mich.

Und wir kennen uns nicht!

Vor Zeiten, als die Jugendzeit an uns vorüberzuckte, da fanden sich unsere Lippen ungezählt zu heißen Küssen und wir schwuren uns ewige Treue — um sie nicht zu halten.

Dort steht sie noch immer, die stille schöne Frau und fast dünkt es mich als ob ihr Schwere, um Verzeihung bittende Tränen aus den denkenden Augen fielen. Als ob ihre Hand mir rufend winkte.

Träumen des Bild, das mir vor die Seele zieht, bist du es? Oder rauscht nur ein Märchen aus alten Zeiten vorüber?

Warum bebst du, mein Herz? Warum kannst du dich nicht beherrschen, gerade jetzt, wo du dich für soviel Leid erkenntlich zeigen solltest. Warum drängst du immer zu jener Gartenecke hin, als ob dir dort noch

ein Blick erblicken sollte. Siehst du nicht, dort liegt es begraben, mit lebendem Leibe und weinendem Bild. So schweige doch. Du darfst ja nicht mehr. Hier hast du ja schon dein Recht verloren... auf sie... die Frau eines Andern.

Doch ja, ich verstehe dich. Es war ja die erste Liebe und du kannst sie halt nicht vergessen.

Nun, wenn du durchaus willst, so komm' also, komm', ich will dich hinführen auf die verblühte Stätte deines einstigen Glückes, aber sei nur schön sachte, werde nicht jugendlich.

So laufe doch nicht so... langsam, langsam... sie wartet ja doch.

Siehst du nicht, wie ihr Blick plötzlich aufhebt, wie es aufflammt in ihren Zügen... und jetzt... wie sie sich aufrichtet in voller Gestalt und uns entgegen schreitet, langsam, bedächtig, aber entschieden.

Herz, sag mir, werden wir den Mut haben, sie anzuspochen? Oder sollen wir stumm an ihr vorübergehen? Entscheide dich, schon ist sie nahe. Warte, warte, ich will noch überlegen...

„Emil“, stammelte sie leise und sinkt weinend vor mir auf die Knie. „Kannst du mir verzeihen?“

Statt einer Antwort hebe ich sie auf und labe sie ein, mir in die Fliederlaube zu folgen.

Dort sitzen wir lange, stumm, den Blick auf einander fragend gerichtet.

Endlich...

„Ob ich verzeihen könnte, Gnädigste? Warum richteten sie eine solche Frage an mich? Die Zeiten sind vorbeigegangen, sie haben alles mit sich genommen und die Erinnerungen... auch die können vergehen.“

„Quälen Sie mich nicht, mein Herr...“

„Ich spreche nur, was mir das Leben gelehrt.“

„Warum führten Sie mich in diese Laube, gerade in diese?“

Herz, nun sag mir, soll ich Antwort geben? Soll ich verzeihen?

„Erlauben Sie eine Frage: was würde Ihr Herr Gemahl sagen, wenn er um diese Zusammenkunft wüßte?“

„Was sagen Sie? Mein Gemahl?“ Und eine jähe Blässe huscht über ihr Gesicht. Der... der ist schon vier Jahre tot.“

„Also tot! Und nun...?“

„Emil“, ringt sie mühsam hervor, „ich habe nur dich allein geliebt“, dann bricht sie in ein Schluchzen aus.

„Ella, meine nicht. Siehst du denn nicht, wie die vergangenen Jahre an uns vorüberziehen und der damalige Maitenmond so still und glücklich uns anlächelt. Er will nicht weitergehen? Sollte dies eine Bedeutung haben? Es war die Zeit unserer ersten Liebe.“

„Emil, kannst du mir verzeihen?“

Und statt aller Antwort drückte ich einen langen, heißen Kuß auf ihre Lippen.

„Ich blieb dir immer treu, Ella.“

Und da blickt sie mich an, so glücklich — so glücklich.

Ich aber nehme leise ihren Arm und führe sie in mein Heim.

Und mein Herz jubelt über seinen Sieg, denn der Maitenmond, er ist für immer bei mir eingelehrt.

K. St.

149

**„OLLA“**  
Ist die nachweisbar beste hygienische Gummispezialität. Jedes Stück ist fachlich geprüft.

„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.  
„OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 167  
Wien, II/333 Praterstr. 57.  
Hauptdepot: „Histrìa“ POLA.

**Povidl**

Delikates-Povidl (Pflaumen-Mus) süß, 5 kg-Dose franko K 5.50.  
**JOSEF SEIDL**  
Eisenstein I., Böhmerwald.

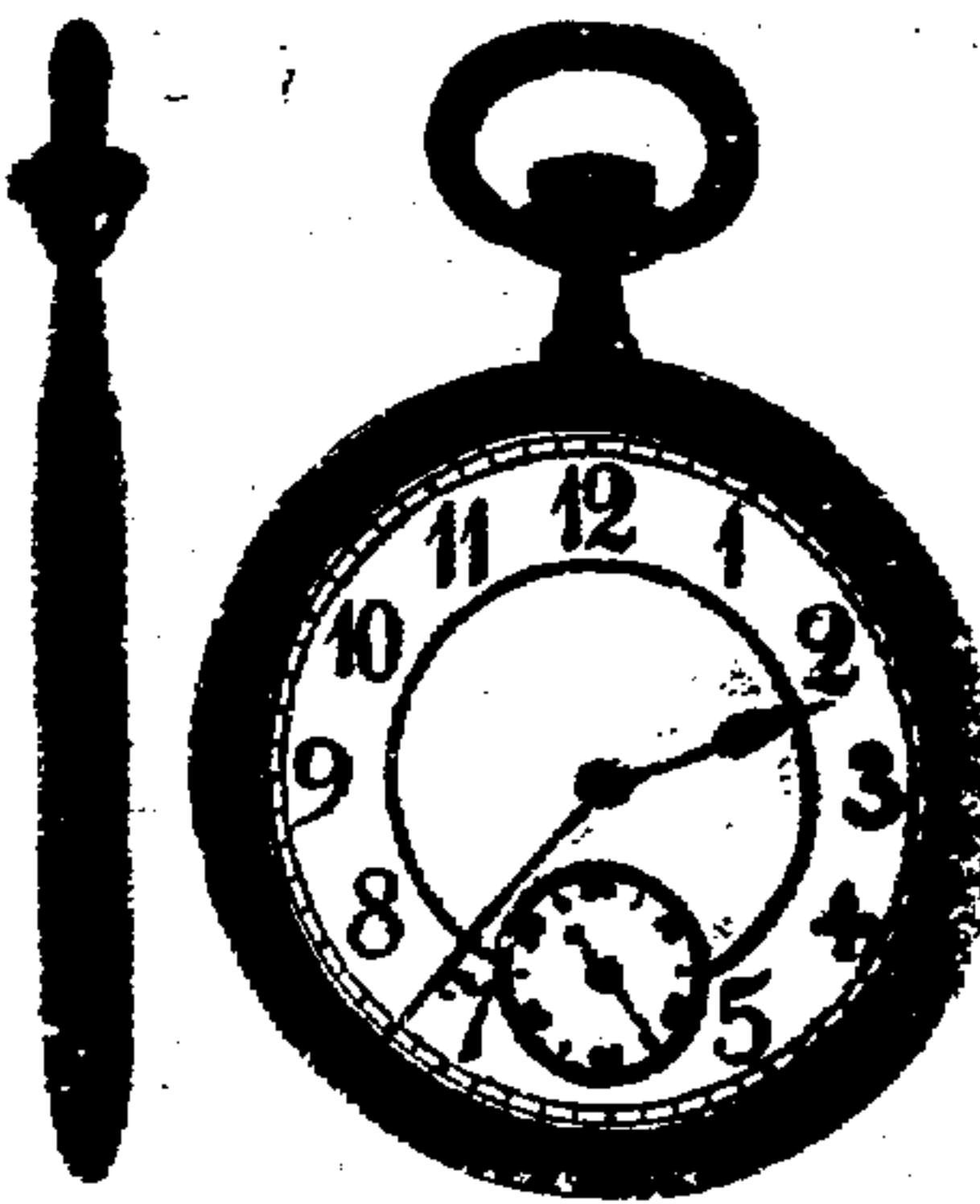
**Deutsche, gedenket des Schulvereins.**

2 Str. Jahresbeitrag. Zahlfelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschabmarken) bei Herrn Uhrmacher F o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücherpenden für die Volks- und Jugendbibliothek.

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.**  
Erfolg für  
**Anker-Pain-Expeller**  
Ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gefäßstörungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.10 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
**Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“**  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

**Endlich das Richtige!**

**Ultraflache Taschenuhren**



8 mm stark, wasserdicht, mit feinem Präzisionswerk u. Metallzylinderblatt. Nickelgehäuse 14 K, Stahlgehäuse 15 K, Silbergehäuse Savonette 21 K, Stahlgehäuse Savonette 16 K, Silber-Tullagehäuse Savonette 23 K, 14 Krt. Goldgehäuse offen 38 K.  
— Ähnliche Uhren werden von der Konkurrenz um 30% teurer verkauft. Nur durch Ankauf des ganzen Lagers einer aufgeschlossenen Schweizer Uhrenfabrik sind wir in der Lage, so lange der Vorrat reicht, diese wirklich schönen und soliden Uhren mit 3jähriger Garantie so billig abzugeben.

Alleinverkauf für Oesterreich nur  
**K. Jorgo, Pola, Via Sergia, und J. Jorgo, Wien.**  
Uhrmacher und Händler Rabatt. Nachdruck verboten.

**K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher  
Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:  
Vorschüsse auf Effekten  
zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.  
Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.  
Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

**Safe-Deposits**  
(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.)

Promessen zu allen Ziehungen.

271

**Sanitätsgeschäft „Histrìa“**

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivaren, Bettanlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme GURTEL und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrullen etc. Medizinische Seifen, dillitische Präparate und Nahrungsmittel, „Soxhlet“ Apparate. — Hygienische Windel „Peträ“, besonders für Säuglinge geeignet. — Fechte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

**Stoewer-Motorwagen**



Der kleine Viercylinder 1/14 HP neuestes Modell 1910

Ist der ideale Wagen für Beruf u. Sport. Verlangen Sie kostenlose Kataloge u. Offerten. Grosse gold. Medaille. Erstklassige Referenzen.

**Gebrüder Stoewer**

Fabrik für Motor-Fahrzeuge  
Stettin. 291 Deutschland.

**Billige Bettfedern.**  
1 Rg. graue, gute, gefüllte 2 K, bessere 2 K 40 h; prima halbwelke 2 K 80 h; weiße, flaumige 5 K 10; weiße 4 K; 1 Rg. hochfeine schneeweiße, gefüllte 6 K 40 h, 8 K; 1 Rg. Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K; weiße, keine 10 K; allerfeinster Strichflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 Rg. franco.  
**Fertige Betten:**  
aus dichtem roten, blauen, weißen oder gelben Plating, 1 Tuchent, 180 Bm. lang, 120 Bm. breit, mit samt 2 Kopf- und 2 Fußkissen, jedes 80 Bm. lang, 60 Bm. breit, gefüllt mit reinen, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K; einzelne Tuche 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 8 K, 8 K 50 h, 4 K. Tuche 200 Bm. lang, 140 Bm. breit, 18, 14 K 70 h, 12 K 80 h, 21 K. Kopfkissen 90 Bm. lang, 70 Bm. breit 4 K 50 h, 6 K 80 h, 5 K 70 h. Unterbetten, aus starkem gestreiften Strahl, 180 cm lang, 116 cm breit, 12 K 60 14 K 80. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. Auf Preisliste gratis nach franco.  
S. Benisch in Teschen Nr. 28, Böhmerwald. 304

**Preiselbeeren** als Kompott, delikater zubereitet, 5 kg Kübel frk. K 6.50  
**Josef Seidl**  
Eisenstein I., Böhmerwald

**Banca Provinciale Istriana**

Pola

**Bank- u. Wechselstube**

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

**Besorgung von Heiratskautionen**

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung, An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bachel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

**Wir gehen unter**

allen Umständen zu der bestbekanntesten Firma

**Jos. Krmpotić, Piazza Carli I**

wenn wir etwas Gediegenes, Solides und Billiges in Briefpapieren, Schreibpapieren, Vormerkbüchern, Schreibrequisiten, Tinten, Tintenzeugen, Federhaltern und ebenso in allen Druckarbeiten erhalten oder einkaufen wollen.

Bei Kassa-Einkauf bis 20 Kronen erhält der Käufer

**GRATIS**

ein Los der Ersten Istrianer Militär-Veteranen-Lotterie, mit welchem man den Haupttreffer von 10.000 K am 5. Juni 1911 gewinnen kann.